

| | | |
|--|---|-------------------|
| PSAG | <u>Ergebnisprotokoll</u> | 03.05.2023 |
| | <u>Kurzbeschreibung des Anlasses</u> | |
| <u>Bearbeiter/in</u> Herr Schmidt | Sitzung der PSAG vom 29.03.2023 Ort: St. Johannes-Hospital | |
| TOP Stichwort | | |
| <u>Anwesenheit:</u> | Siehe Anwesenheitsliste | |
| TOP 1 <u>Begrüßung</u> | Begrüßung durch Frau Hinzmann-Turk und Herrn Schmidt | |
| TOP 2 <u>Tagesordnung, Protokoll</u> | Keine Einwände gegen das Protokoll und Tagesordnung | |
| TOP 3 <u>PeRisikoP – Bericht der Polizei Hagen</u> | <p>Frau Gaertig und Frau Fecht von der Polizei stellten die Arbeit von PeRisikoP vor. Bei PeRisikoP gehe es um Früherkennung von Personen mit Risikopotential außerhalb politisch motivierter Kriminalität. Es gehe zunächst um verhaltensauffällige Personen, zu denen auch Menschen mit einer psychischen Erkrankung gehören können. Das Innenministerium habe PeRisikoP aufgrund von Amoktaten ins Leben gerufen. Man glaube, dass verhaltensauffällige Personen bereits vor derartigen Taten im Umfeld erkennbar sind. Hierzu können Klienten des SpDi aber auch der psychiatrischen Versorgungslandschaft gehören. Seit 2021 habe es Pilotbehörden gegeben, seit dem 01.09.2022 gebe es PeRisikoP in allen Kreispolizeibehörden. Das Ziel - Verbesserung der Früherkennung – sei durch Informationsverdichtung, Risikoanalyse, Einbindung von Netzwerken und Fallkonferenzen erreichbar. In allen 47 Kreispolizeibehörden sei das Verfahren standardisiert. Die Steuerung mit weiteren Professionen laufe beim LKA. Die Voraussetzung für eine gelingende Arbeit sei eine Bereitschaft zur Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung aller unterstützenden Institutionen. Deshalb habe man PeRisikoP auch in der PSAG vorstellen wollen.</p> <p>In der anschließenden Diskussion wurde recht schnell deutlich, dass eine Zusammenarbeit mit dem Hilfesystem, wie dies aus Sicht des Innenministeriums gesehen wird, in der gewünschten Form nicht möglich ist. Nicht zuletzt die Schweigepflicht machen eine Zusammenarbeit nicht möglich. Hinzu komme, dass es keine Diskriminierung von Menschen mit psychischen Störungen geben dürfe. Es gibt keine signifikante Differenz in der Gewaltprävalenz zwischen psychisch kranken Menschen und der „Normalbevölkerung“. Es gibt somit auch keinen Grund psychisch kranke Menschen als Risikogruppe für schwere Gewalttaten zu behandeln. Es gibt kein Instrument, das eine schwere Gewalttat mit hinreichender Sicherheit voraussagen kann. Die Vertraulichkeit der Beratung durch das Hilfesystem ist unbedingt zu wahren. Es gelten die Regeln des Datenschutzes und der ärztlichen Schweigepflicht. Die unterschiedlichen Aufgaben des Hilfesystems und der Polizei müssen beachtet werden.</p> <p>Herr Schmidt berichtete, dass es von Seiten der LAG SpDi und dem Landesverband leitender Ärztinnen und Ärzte für Psychiatrie und Psychotherapie bereits eindeutige Stellungnahmen gebe, die auch an die Ministerien gegangen seien. Darüber hinaus gebe es entsprechende Gespräche und Beratungen zwischen den Ministerien.</p> | |

| | |
|---|--|
| <p>TOP 4 <u>Auswertung PsychKG Daten 2022</u></p> | <p>Herr Schmidt stellte die Zahlen der PsychKG Einweisungen aus dem vergangenen Jahr vor. Die Tendenz sei unverändert, die Einweisungszahlen seien weiterhin auf einem hohen Niveau. Für eine detailliertere Einsicht, ist die Präsentation als Anlage beigefügt.</p> |
| <p>TOP 5 <u>Rückmeldung LWL zum Versorgungsgrad Eingliederungshilfe in Hagen</u></p> | <p>Bei der letzten Regionalplanungskonferenz wurden vom LWL Zahlen zum Versorgungsgrad vorgestellt. Dabei fiel auf, dass der Versorgungsgrad beim ABW im gesamten LWL Bereich doppelt so hoch sei, wie in Hagen. Frau Illguth-Düsing stellte nunmehr klar, dass die Darstellung fehlerhaft gewesen sei. Der Versorgungsgrad sei in Hagen nicht wesentlich anders als im gesamten LWL Gebiet. Die korrekten und ergänzten Zahlen sind dem Protokoll beigefügt.</p> |
| <p>TOP 6 <u>GPV – Stand Kooperationsvereinbarung</u></p> | <p>Herr Dümpelmann stellten den aktuellen Stand vor. Die Kooperationsvereinbarung sei weitestgehend vollständig. Die Änderungswünsche wurden eingearbeitet und werden vom Rechtsamt überprüft. In absehbarer Zeit werde die finale Version verschickt. Es fehlen noch einige Ansprechpartner der Einrichtungen. Die Liste werde vervollständigt.</p> |
| <p>TOP 7 <u>Verschiedenes</u></p> | |
| <p>a) <u>Aktueller Stand Planungen Woche der seelischen Gesundheit</u></p> | <p>Herr Dümpelmann stellte den aktuellen Stand vor. Es habe ein Treffen gegeben und man sei übereingekommen, jährlich im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit in Hagen Veranstaltungen durchzuführen. Für dieses Jahr sei eine ähnliche Veranstaltung wie im vergangenen Jahr geplant. Für den 19.10.2023 sei der Friedrich-Ebert-Platz „gebucht“. Weitere Aktive sind jederzeit willkommen.</p> |
| <p>b) <u>Aktueller Stand Verrückt? Na und!</u></p> | <p>Die Kooperationsvereinbarung wurde zum 01. März 2023 von Frau Dr. Scholten offiziell unterzeichnet. Die „Verrückt? Na und!“-Schulung findet statt vom 28. – 30. März 2023 (2 Tage Schulung, 1 Tag Hospitation in einer Schule). Für Hagen nehmen teil: 9 Fachexpertinnen und -experten sowie 9 persönliche Expertinnen und Experten.</p> |
| <p>c) <u>Allg. Informationen aus den Einrichtungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>BiPo Gruppe</u> | <p>In Iserlohn hat sich eine Bipolare Selbsthilfegruppe gegründet. Die Gruppe trifft sich zwei Mal im Monat. Nähere Informationen und Kontaktdaten in der Anlage.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • <u>Psychose Früherkennungsambulanz</u> | <p>Die LWL-Klinik Hemer hat jetzt eine Psychose-Früherkennungsambulanz für junge Erwachsene. Dr. Naciye Hantelmann-Geyhan und ihr Team bieten mit der neuen Früherkennungsambulanz die Möglichkeit einer umfassenden Diagnostik und Therapie. An die Ambulanz können sich Menschen wenden, die Veränderungen in ihrem Denken und Fühlen wahrnehmen, die evtl. zudem reizempfindlicher werden, neuartige Probleme im Kontakt zu ihren Freunden bemerken und möglicherweise auch starke Schlafprobleme haben. Die Psychose-Früherkennungsambulanz besteht aus einem multiprofessionellen Team. Wer einen Termin vereinbaren möchte, kann unter 02372 / 861-4210 in der LWL-Klinik Hemer anrufen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • <u>Liborius-Haus</u> | <p>Herr Mette war verhindert, ließ aber ausrichten, dass sein Team am 07.03. mit 6 Bewohnern eingezogen sei. Die Personalgewinnung laufe zwar schleppend, aber sie gehe voran. Unter der neuen Telefonnummer 377543-0 sei das Haus telefonisch zu erreichen.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> • <u>St.Johannes-Hospital</u> | <p>Die Vertreter des Krankenhauses wiesen nochmals eindringlich darauf hin, dass die Arbeit des Krankenhauses unverändert weiter gehe. Der</p> |

| | |
|---|---|
| <p>d) <u>Themen, Termine, nächster Tagungs-ort</u></p> <p><i>Besprechung „schwierige Klienten“</i></p> <p>Nächste Sitzung:</p> | <p>endgültige Umzugstermin stehe noch nicht fest. Bis dahin stehe das Angebot unverändert am alten Standort zur Verfügung. Frau Gorelik ist die neue Oberärztin für die Station 14. Frau Lomanska sei nunmehr u.a. für das Neurostimulationszentrum verantwortlich.</p> <p>Themenvorschläge: Persönliches Budget Vorstellung von Einrichtungen in Hagen (z.B. Zeitraum, NOVA o.a.) fehlender Wohnraum für psychisch Kranke Klienten in Hagen Weitere Themenvorschläge für die nächsten Sitzungen bitte an Herrn Schmidt</p> <p>Termin und Tagungsort: siehe unten</p> <p><i>Die Besprechung fand mit Hinweis auf die Videokonferenz SIH-HA nicht statt.</i></p> <p>Mittwoch, 07.06.2023 um 14:00 Uhr, Altes Stadtbad Haspe</p> |
|---|---|